

H. unterscheiden. Der antike H. fand seine umfassendste und höchste Entwicklung in Griechenland (etwa seit 500 v. u. Z.). Seine Form kommt besonders im griechischen Bildungsideal zum Ausdruck, mit dem eine allseitige Ausbildung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Menschen angestrebt wurde. Der bürgerliche H. entstand, als die kapitalistische Gesellschaft sich formierte, zunächst als Renaissance-H. Durch ihn wurde die klassische griechisch-römische Kultur wiederbelebt und als Mittel im Kampf gegen den —> *Feudalismus* und die geistige Herrschaft der Kirche benutzt. In der —> ■ *Aufklärung*, die zugleich eine höhere Form des Kampfes gegen die feudale Gesellschaft darstellte, wurde der bürgerliche H. weiterentwickelt. Er spielte eine wichtige Rolle bei der ideologischen Vorbereitung der bürgerlichen Revolution, prägte weitgehend den Inhalt der bürgerlichen Kultur und Bildung jener Zeit und übte so vielfältige progressive Wirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung aus. Nach der vollen Herausbildung des Kapitalismus mit seinen Klassenantagonismen zeigte sich immer mehr, daß diese auf der Ausbeutung und Klassenunterdrückung beruhende Gesellschaft die humanistischen Zielsetzungen nicht verwirklichen kann. Im Imperialismus offenbarten sich die antihumanen Züge und Ziele des Kapitals immer stärker. Als Folge dieser Entwicklung begann der bürgerliche H. zu verfallen. Einerseits diente er mit seinem allgemein-menschlichen Anspruch den Ideologen der Bourgeoisie als Mittel zur Verschleierung ihrer egoistischen Klasseninteressen, andererseits wurden die früheren humanistischen Ideen auch offen zurückgenommen und eine antihumanistische Ideologie entwickelt. Die konsequenten Verfechter der besten Ideale des bürgerlichen H. in der spätbürgerlichen Kultur gerieten in Konflikt mit dem Imperialismus und

der kapitalistischen Gesellschaft überhaupt. Viele von ihnen näherten sich den Positionen der revolutionären Arbeiterklasse, wurden zu deren Verbündeten, und die konsequentesten unter ihnen gingen auf die Positionen des sozialistischen H. über.

Der sozialistische H. bildet eine neue Qualität in der Geschichte der humanistischen Ideen und Bestrebungen, weil er untrennbar mit der historischen Mission der Arbeiterklasse als Schöpfer der von Ausbeutung und Unterdrückung freien sozialistischen Gesellschaft verbunden ist. Er beruht auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus, deshalb werden in ihm nicht nur humanistische Forderungen erhoben, sondern zugleich auch die Bedingungen ihrer praktischen Realisierung bestimmt. Damit erhält der H. ein theoretisches Fundament, das ihn von allen Zügen des Utopismus befreit und ihm wissenschaftlich begründeten Charakter verleiht. Die Arbeiterklasse wird zum sozialen Träger eines umfassenden und konsequenten Humanismus, weil sie ihre eigene Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung nur erreichen kann, indem sie die Bedingungen aller Ausbeutung und der Existenz von Klassen überhaupt aufhebt und durch den Aufbau des Sozialismus und später des Kommunismus jene ökonomische Gesellschaftsformation schafft, „die mit dem größten Aufschwung der Produktivkräfte der gesellschaftlichen Arbeit die allseitigste Entwicklung des Menschen sichert“ (*Marx*, MEW, 19, 111). Um die freie, allseitige Entwicklung des menschlichen Individuums zu ermöglichen, muß die Arbeiterklasse die gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend verändern und gemeinsam mit allen Werktätigen die sozialistische Gesellschaft aufbauen. Der sozialistische H. liegt im Wesen der historischen Mission der Arbeiterklasse begründet, „alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der